



Einkommen Paare 2025Haupteinkommen 2025: Warum Frauen seltener mehr verdienen

Ute Pappelbaum

In Deutschland bleibt die finanzielle Rollenverteilung in Partnerschaften starr. Neue Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) für das Jahr 2025 belegen: Nur in 9,9 % der Paarhaushalte ist die Frau die Haupteinkommensbezieherin. Trotz gesellschaftlicher Debatten dominiert weiterhin das Modell des männlichen Hauptverdieners – insbesondere, sobald Kinder im Spiel sind.

Die Kinder-Falle: Systematische Einkommensasymmetrie

Die Erhebung (EU-SILC) zeigt eine drastische Verschiebung, sobald Nachwuchs den Haushalt bereichert. In Paarfamilien mit Kindern sinkt der Anteil weiblicher Hauptverdienerinnen auf lediglich 7,7 %. Im Gegenzug sichert der Mann in fast zwei Dritteln dieser Haushalte (64,6 %) das Familieneinkommen (Anteil am Netto-Gesamteinkommen ≥ 60 %).

Ohne Kinder im Haus ist das Gefüge ausgeglichener, aber weit entfernt von Parität: Hier verdienen 50,1 % der Männer mehr, während nur 11,4 % der Frauen den größeren Gehaltsscheck nach Hause bringen. In immerhin 38,5 % der kinderlosen Haushalte liegen beide Partner beim Verdienst gleichauf.

Teilzeit als struktureller Bremsklotz

Ein zentraler Grund für diese stabile Einkommenshierarchie bleibt die ungleiche Verteilung der Sorgearbeit. Während Mütter massiv in Teilzeitmodelle drängen, arbeiten Väter sogar seltener reduziert als kinderlose Männer. Für die Altersvorsorge-Beratung ist dies ein kritisches Signal: Die „Teilzeitfalle“ zementiert nicht nur aktuelle

Einkommensunterschiede, sondern vergrößert langfristig den Gender Pension Gap.

Trendanalyse: Langsame Annäherung auf niedrigem Niveau

Im Vergleich zu den Endergebnissen von 2021 zeigt sich eine graduelle Verschiebung hin zur Mitte:

- Weibliche Hauptverdiener: Rückgang von 10,5 % auf 9,9 %.
- Männliche Hauptverdiener: Rückgang von 58,8 % auf 55,8 %.
- Einkommen auf Augenhöhe: Anstieg von 30,7 % auf 34,3 %.

Der Anteil der Paare mit ähnlichen Einkommen wächst also, während beide Extreme leicht zurückgehen. Die strukturelle Dominanz männlicher Hauptverdienerrollen bleibt jedoch ein stabiler Pfeiler der deutschen Haushaltsökonomie.

Vorsorge-Check: Strategien gegen die drohende Rentenlücke

Die Zahlen zeigen weniger individuelle Entscheidungen als vielmehr institutionelle Rahmenbedingungen. Steuerrechtliche Anreize (Ehegattensplitting) und die vorhandene Betreuungsinfrastruktur stabilisieren bestehende Erwerbsmuster.

Für Finanzberater und Versicherungsexperten bedeuten diese Daten: Die Absicherung biometrischer Risiken und die private Vorsorge müssen bei Frauen weiterhin priorisiert werden. Wo die Frau weniger verdient, entsteht im Falle einer Trennung oder Erwerbsunfähigkeit des Partners eine existenzielle Lücke, die frühzeitig durch moderne Vorsorgekonzepte geschlossen werden muss.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948666/haupteinkommen-frauen-2025-destatis-statistik/>